

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Bad Warmbrunn, 1944-11-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber, lieber Herr.

Mein Geist steht in diesen Wochen so im Lichte
Deines Wesens, das ich bis ins Innerste meines
Herzens gleiche und mein Blick nicht zu fassen
vermag. Du lieber, Lieb, nur ist mir das Schwerste
überwunden, jetzt mag der Tod kommen oder das
Brauen der Zeit, ich weiß das ich mich nicht
mehr verliere. Auch ist mein Arm wieder gesund,
ich arbeite in meinem Zimmer, abends gehe ich
zum theoretischen Unterricht in die Schule, dann
halte ich Spielzeugkurse, was mich sehr freut
und mich auch innerlich befreit, da ich vor
vielen Menschen sprechen lernen muß. In der
Schule habe ich meine Lage schon geklärt und das
Arbeitsamt läßt mich in Ruhe. —

So war Dein Weg zu mir nicht vergeblich
und wenn mein Wesen sich zur letzten Be-
reitschaft geklärt hat, so gahst Du mir die Fackel
zum schwersten Schritt. Auch quält mich die
Schicksale des Lebens nicht mehr und ich weiß,
daß jeder Faust seinen... Meßstapfel heben muß.
In meinem Falle ist meine Wille, nur das ich
den Pakt nicht unterschreibe.

Meine Eltern sind wohl schon unterwegs,
hier kommen die armen Flüchtlinge in furchtba-
ren Zustände an, sie sind aus Ungarn 5 Wochen
in Lastwagen unterwegs, ohne Verpflegung... Einige
wollen halb vor Hunger ihren Köcher die

Schwänze abschneiden und gegessen haben.
Wie der Feuerling in der Kette um
Wild, so schließt sich der Ring immer
enger um uns. Was Du mir von der Schuld
sagtest, daran denke ich viel, weiß aber nicht,

wie Du es denkst. Für mich gibt es nur die
eine Frage, ob unsere Völker noch seine Kultur
haben oder nicht. Denn immer vollzieht sich
das harte Gesetz, daß alte Völker, wenn ihre
Kultur erlischt und an ihre Stelle die Zivilisation
tritt, von wilden Kräften überrannt werden,
damit am Baum des Lebens neue Früchte
reifen. Verloren geht nichts. Meine Vorfahren zogen
vor 700 Jahren vom Rhein, aus Elisen und
der Heimark nach dem Osten, fast so, um
die Freunde auf und nun leben all diese
Menschen, nach erfüllter Kulturtat, in Vater-
land heim. Aber sieh Du lieber, nun haben
wir auch ein Mutterland, und außer der
Muttersprache auch Vater- und Brudersprachen,
es ist so schwer.

Was nun auch geschieht, immer bin ich Dein.
Du bist mir Vater und Mutter und Heimat
und ich habe nichts zu verlieren, als Deine
Zuneigung zu mir.

Wenn zum letzten kommt, schicken mir
die Eltern meine liebsten Bücher, ich würde
sie so gerne in einem kleinen Kistchen zu Dir
schicken, weil ich glaube, daß sich nach Un-
garns Fall wieder die Slovaken noch die
Tschechen halten werden, dann stehen die Russen
hier in Rußengefänge. Auf der Flucht/die Eltern
wollten meine Bücher mit nehmen, ich schrieb, daß
sie es ja nicht tun!) kann man dann von
hier nichts mehr wegschicken, es ist mir um
meine Bücher so leid.

Schreibst Du mir noch einmal, so tue
es bitte eingeschrieben, ich muß jetzt meine Post
in mein Zimmer bringen lassen, die Wirtin
hält aber meine Post unter Kontrolle und
ich weiß nicht, ob ich alles bekomme.

Ab ich Dein Kirchenbuch "Kuorherr" bekomme,
schreib ich Dir. Danke gut an Deine

W.